

bwLastCopies – Zugang zum gedruckten Kultur- und Wissenschaftserbe sichern

Friederike Gerland (Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg [BSZ], Konstanz)

Bibliotheken werden oft als „Speicher des Wissens“ bezeichnet, jedoch hat in den letzten Jahren vor allem eine gestiegene Nachfrage nach Nutzerarbeitsplätzen – die Stärkung der Bibliotheken als Lernorte – sowie der Ausbau der elektronischen Bestände zu einer neuen Bewertung der gedruckten Bestände geführt: Aussonderung ist inzwischen bei allen Bibliotheken ein Thema¹ und es muss nun drängender als zuvor die Frage nach Erhalt oder Aussonderung gedruckter Bestände beantwortet werden, bei gleichzeitiger Sicherung des Kultur- und Wissenschaftserbes in den Bibliotheken. Denn: rareness is common, wie verschiedene Analysen bereits 2014 und 2016 festgestellt haben.²

Hier setzt das Projekt bwLastCopies an. Es ist ein im Rahmen des Förderprogramms BW-bigDIWA (Bibliotheken gestalten den digitalen Wandel) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördertes Projekt, welches Maßnahmen und Workflows entwickeln soll, die einerseits die Bestandsicherung seltener Exemplare gedruckter Werke in baden-württembergischen Bibliotheken („rote Liste“) sicherstellen und andererseits die Bibliotheken beim Bestandsmanagement unterstützen. Projektpartner sind das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) und das Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum der Universität Konstanz (KIM Konstanz). Das Projekt begann im August 2019 und läuft bis Ende Dezember 2021.

Damit das Ziel der Bestandsicherung seltener gedruckter Werke in baden-württembergischen Bibliotheken erreicht werden kann, wurden folgende Schritte definiert:

1. Analyse der Bestandssituation – wie verbreitet ist Seltenheit in den Beständen der Bibliotheken im Land?
2. Sichtbarmachung der identifizierten seltenen Titel in der Verbunddatenbank K10plus mittels standardisierter Kennzeichnung in den Titeldaten
3. Unterstützung der Bibliotheken bei der Bestandspflege mittels eines Bestands-

managementtools, welches die Kennzeichnung unter 2) berücksichtigt

4. Automatisierte, standardisierte Kennzeichnung von Titeln in K10plus, für die bereits eine Archivierungsverantwortung durch Bibliotheken übernommen wurde
5. Verabredung eines Workflows für den Umgang mit potenziell seltenen Titeln bei Aussonderungswunsch

Analyse der Bestandssituation

Die Projektpartner BSZ und KIM Konstanz begannen im Herbst 2019 damit, den großen Rahmen für das Projekt zu stecken – das BSZ mit seiner Expertise als (Mit-)Betreiber der Verbunddatenbank K10plus und das KIM Konstanz mit seiner Expertise aus der Praxis einer großen wissenschaftlichen Bibliothek. Die Verbunddatenbank K10plus enthält Bibliotheksbestände aus zehn Bundesländern, darin eingeschlossen auch die Bestände aus den baden-württembergischen Bibliotheken. Damit bildet K10plus die Datengrundlage für das Projekt bwLastCopies. Die Projektpartner stellten sich die Frage, welche Daten aus K10plus benötigt werden, um die Bestandssituation in Baden-Württemberg zu erheben und welche Daten an welcher Stelle im Prozess der Bestandspflege zur Verfügung stehen müssen, damit diese für weitere Abfragen sinnvoll genutzt werden können.

In der ersten Projektphase stand die Analyse der Bestandssituation in Baden-Württemberg im Vordergrund, allem voran die Frage: Ist Seltenheit auch bei uns verbreitet oder haben wir es mit einer relativ entspannten Situation zu tun? Für die Klärung dieser Fragen wurde unter der Leitung des BSZ eine Projektgruppe gegründet, in der zusätzlich zu den Projektpartnern die beiden Landesbibliotheken, weitere Universitätsbibliotheken und Hochschulbibliotheken vertreten sind.³ Die zentralen Fragen, die anfangs geklärt werden mussten, waren:

- **Ab wann gilt ein Titel als selten?**
→ Ab drei oder weniger Bestandsmeldungen in baden-württembergischen Bibliotheken.

- Werden Bestandsmeldungen oder Exemplare in K10plus gezählt?
→ Es werden nur Bestandsmeldungen gezählt, da nicht alle Bibliotheken ihre Exemplare in K10plus verwalten. Falls es mehrfache Bestandsmeldungen einer Bibliothek gibt, werden diese nur einmalig gezählt, um das Ergebnis möglichst einheitlich zu halten.
- Welche Arten von Medien werden betrachtet?
→ Es werden gedruckte Monografien, integrierende Ressourcen, Noten und Karten betrachtet.
- Welche Informationen sollen für die Analyse der Verbunddaten zur Verfügung stehen?
→ Medienart, Erscheinungsjahr, Erscheinungsort, Zeiträume, Titel, Ausgabebezeichnung, Sprache, Hochschulschriftenvermerk etc. Eine vollständige Liste findet man auf den Wiki-Seiten des BSZ⁴.
- Wie und wo dokumentiert man Seltenheit oder Archivierungszusagen und wie kommt diese Information in das Lokalsystem der einzelnen Bibliothek?
→ In den Titeldaten der Verbunddatenbank im Feld 4233, welches in dem standardisierten Marc 21-Feld 583 (Action Note) seine Entsprechung findet, wird Seltenheit dokumentiert. Die Informa-

tion gelangt so über die üblichen Datendienste in die Lokalsysteme der Bibliotheken.

- Werden die Daten rein formal oder auch inhaltlich ausgewertet?

→ Die Daten werden rein formal ausgewertet. Die inhaltliche Auswertung nach Mehrfachauflagen, Nachdrucken, Dubletten o. Ä. kann aus Kapazitätsgründen nicht realisiert werden, weshalb im Folgenden bei den aufgrund der Auswertungen identifizierten seltenen Titel jeweils von *potenziell* seltenen Titeln gesprochen wird.

Nachdem erste Parameter festgelegt waren, wurde für die eigentliche Analyse der Verbunddaten ein externer Dienstleister beauftragt. Die Wahl fiel auf die Software BibControl⁵, eine Controlling-Software für Bibliotheken, die bereits beim Partner des BSZ, der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (VZG), im Einsatz ist.

Die erste Datenanalyse erfolgte im März 2020. Das BSZ stellte dem externen Dienstleister einen Abzug von K10plus im Marc-Format zur Verfügung, dieser wurde in das Statistiktool BibControl geladen und nach den Vorgaben ausgewertet. Diese erste

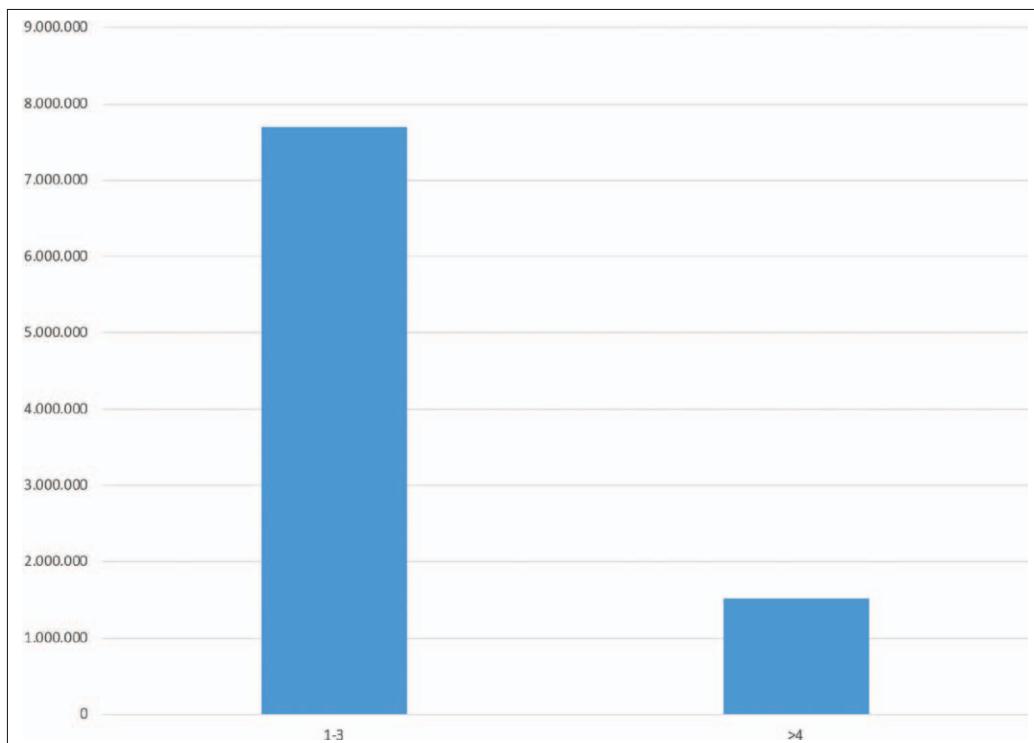


Abb. 1:
Bestandsmeldungen pro Titel in baden-württembergischen Bibliotheken, eingeschränkt auf gedruckte Monografien, integrierende Ressourcen, Noten und Karten. Stand: März 2020

Auswertung zeigt bereits, dass die große Mehrheit der Titel lediglich 1–3 Bestandsmeldungen in baden-württembergischen Bibliotheken vorweist (vgl. Diagramm 1) und somit Seltenheit auch in baden-württembergischen Bibliotheken ein großes Thema ist.

Bei den folgenden Treffen der Projektgruppe wurden die Anforderungen an die Auswertungen der Verbunddatenbank nach und nach präzisiert und den Bedürfnissen der Bibliotheken angepasst. So wurden beispielsweise Loseblattsammlungen und Sonderdrucke ausgeschlossen, außerdem Handschriften und Alte Drucke, da diese wenn überhaupt nur nach sorgfältiger Prüfung ausgesondert werden. Das Projekt berücksichtigt auch nur Werke, die älter als 10 Jahre sind, da neuere Drucke eher nicht ausgesondert werden. Die Bestandssituation in Baden-Württemberg stellt sich nach den oben genannten Präzisierungen folgendermaßen dar:

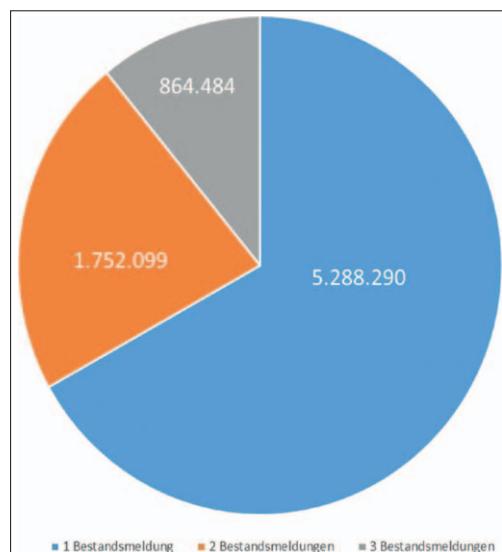


Abb. 2:

Anzahl Titel mit 1–3 Bestandsmeldungen in baden-württembergischen Bibliotheken, eingeschränkt auf gedruckte Monografien, integrierende Ressourcen, Noten und Karten ohne Loseblattsammlungen, Sonderdrucke, Alte Drucke, Handschriften und neuere Werke. Stand: Mai 2021

Das Projekt bwLastCopies betrachtet lediglich die Situation in Baden-Württemberg. Bei einer Ausweitung der Betrachtungen wird eine Neubewertung der eingangs definierten Parameter nötig, insbesondere des Parameters für die Seltenheit.

Sichtbarmachung der identifizierten, seltenen Titel in K10plus

Die zweite Maßnahme des Projekts bwLastCopies ist es, die Information zu potenzieller Seltenheit transparent in den

Titeldaten von K10plus sichtbar zu machen, um einerseits das Bewusstsein für die Thematik „Seltenheit“ zu schaffen und andererseits den Kolleginnen und Kollegen in den Bibliotheken Hilfestellung bei der Aussonderung zu geben. Das für die Dokumentation von Bestandsschutzmaßnahmen geschaffene Marc-Feld 583 (Action Notes) findet in PICA im Feld 4233 seine Entsprechung.

Das Feld 4233 bietet ein Set an Unterfeldern, in denen weitere Spezifizierungen abgelegt werden können. Für die spezielle Verwendung im Projektkontext „Markierung potenzielle Seltenheit“ wurde verabredet, die Unterfelder wie folgt zu verwenden:

- Unterfeld \$a (Codierung für die Aktion)
- Unterfeld \$c (Datum der Aktion)
- Unterfeld \$f (Kontext/Rechtsgrundlage)
- Unterfeld \$z (Anmerkung)

Für die Codierung der Aktion wird das pdager-Vokabular der Deutschen Nationalbibliothek verwendet,⁶ welches eigens nach Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft kooperative Verbundanwendungen (AG KVA) im Frühjahr 2021 für die Dokumentation potenzieller Seltenheit um den Code eb (Archivierung prüfen) ergänzt wurde.

Als Datum der Aktion (Unterfeld \$c) wird im Projektkontext jeweils das Datum genommen, an dem die Analyse hinsichtlich potenzieller Seltenheit erfolgt ist (dazu mehr im Abschnitt „Update-Rhythmus“).

Für das Unterfeld \$f (Kontext/Rechtsgrundlage) wurde eigens für das Projekt bwLastCopies ein ISIL beantragt (DE-640).

In der Anmerkung wird abgelegt, wie viele Bestandsmeldungen in baden-württembergischen Bibliotheken der Titel hat (1–3).

Beispiel:

4233 \$aeb\$c20200919\$fDE-640\$z1
Es gibt 1 Exemplar in einer baden-württembergischen Bibliothek, die Markierung ist am 19. September 2020 erfolgt.

Nachdem die Verwendung des Feldes definiert war, konnten im Dezember 2020 erstmalig die über das Statistiktool als potenziell selten ermittelten Titel mit der

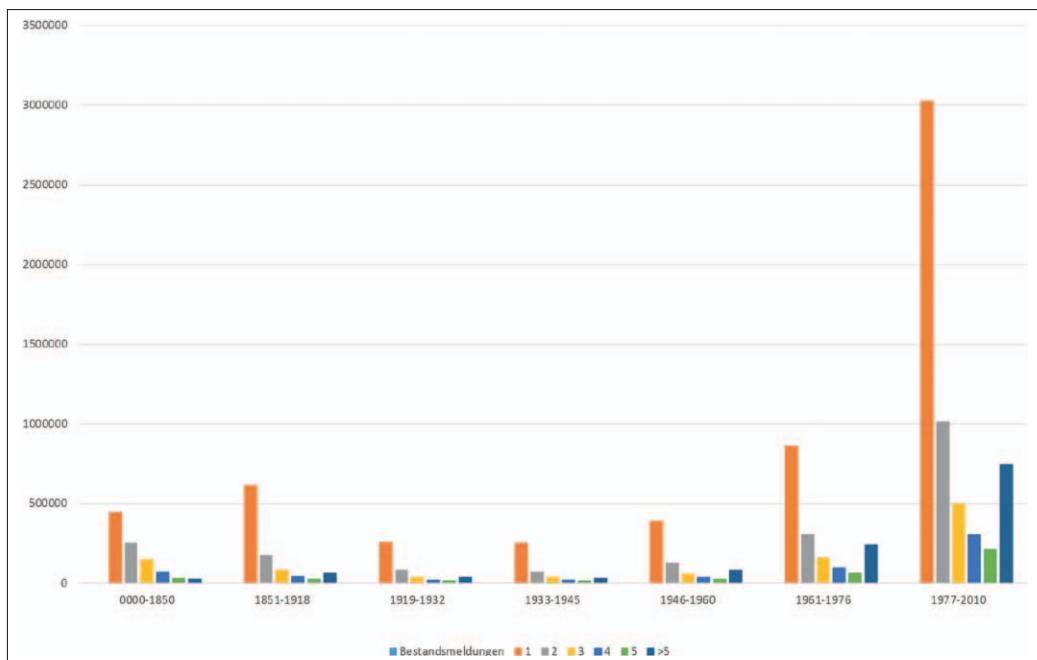


Abb. 3:
Anzahl Bestandsmeldungen von Titeln in baden-württembergischen Bibliotheken, verteilt auf Zeiträume; eingeschränkt auf gedruckte Monografien, integrierende Ressourcen, Noten und Karten ohne Loseblattsammlungen, Sonderdrucke, Alte Drucke, Handschriften und neuere Werke. Stand: Mai 2021

oben genannten Belegung gekennzeichnet werden. Für die schnelle und übersichtliche Auffindbarkeit sind die Titel mit nur einem Bestandsnachweis in der Kurztrefferliste des Katalogisierungsclients mit der Zeichenfolge (!) markiert und liefern schon bei der Recherche auf einen Blick die Information über eine potenzielle Gefährdung.

Die Analyse hinsichtlich potenzieller Seltenheit erfolgt auf Basis eines Abzugs der Verbunddatenbank K10plus. Der Abzug wird zweimal jährlich erstellt und in das Statistiktool BibControl geladen. Dort werden die Auswertungen vorgenommen und Listen erzeugt, die die Änderungen seit der letzten Kennzeichnung dokumentieren. Diese Änderungen werden dann mithilfe der erzeugten Listen in die Verbunddatenbank eingespielt. Nach sorgfältiger Prüfung der dokumentierten Änderungen zwischen den Abzügen erscheint der Update-Rhythmus von einem halben Jahr bisher als ausreichend.

Bestandsmanagementtool

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Projekts bwLastCopies ist der Aufbau eines Tools, welches die Bibliotheken beim Bestandsmanagement unterstützt.

Das Tool OnlineCockpit ist eine ergänzende Webanwendung des Statistiktools BibControl. Über das Tool können nach Login all-

gemeine Auswertungen aus BibControl bereitgestellt werden (z. B. über die aktuelle Bestandssituation in Baden-Württemberg) oder auch individuelle Auswertungen, wie z. B. die Auswertung der eigenen Bestands situation.

Speziell für das Projekt bwLastCopies wurde die Funktion „PPN Upload“ geschaffen. Bibliotheken können Listen mit den Identnummern („PPN“) auszusondern oder zu überprüfender Bestände in das Tool laden und über Nacht hinsichtlich ihrer Seltenheit prüfen lassen. Am nächsten Tag liegt die geprüfte Liste dort bereit und ist mit Angaben zu potenzieller Seltenheit, Titel, Titelzusatz, Erscheinungsjahr, Ausgabebezeichnung und weiteren Angaben ergänzt, die dazu dienen, auf den ersten Blick gefährdete Exemplare, vorliegende Archivierungszusagen, Nachdrucke oder unveränderte Auflagen unter den analysierten Titeln zu erkennen. Anhand dieser Liste kann die Bibliothek dann leicht entscheiden, ob die Bestände unbesorgt ausgesondert werden können oder genauer geprüft, zurückgestellt oder erhalten werden sollen.

Dokumentation von Archivierungszusagen

In baden-württembergischen Bibliotheken befindet sich eine Vielzahl von Titeln, für die eine Archivierungsverantwortung besteht. Unter dem Begriff *Archivierungsver-*

antwortung sind die Begriffe Archivierungspflicht und Archivierungsselbstverpflichtung zusammengefasst. Eine Archivierungspflicht ergibt sich aus gesetzlichen Vorgaben, Verordnungen oder Vorgaben aus Förderrichtlinien. Weiterhin besitzen wissenschaftliche Bibliotheken in der Regel kleinere und größere Sammlungen, für die aufgrund ihres Aussagewerts ein öffentliches Interesse an einer dauerhaften Aufbewahrung angenommen werden kann, aus dem sich nach Einschätzung der Bibliothek zwar keine Archivierungspflicht, wohl aber eine Archivierungsselbstverpflichtung ergibt.

Die Anreicherung der Titelaufnahmen im Verbund mit Archivierungsverantwortlichkeiten verfolgt das Ziel einer kooperativen Überlieferungssicherung. Dabei sollen die Anzahl der tatsächlichen Prüffälle der bereits als potenziell selten gekennzeichneten Titel reduziert und die Archivierungslasten auf viele Einrichtungen verteilt werden. Zugleich wird Transparenz hergestellt, für welche Titel bereits Archivierungsverantwortung übernommen wurde. Deshalb sollten bestehende Archivierungsverantwortlichkeiten der Einrichtungen so vollständig wie möglich in den Verbunddaten eingetragen werden. Auch die dbv-Sektion 4 empfiehlt ihren Mitgliedsbibliotheken, „[...] die bereits vorhandenen Möglichkeiten zur Deklarierung von Archivierungsverantwortlichkeiten zu nutzen und Bestandssegmente, für die Archivierungsverantwortung bereits besteht oder übernommen werden soll, im MARC-Feld 583 kenntlich zu machen.“⁷

Der nächste Schritt im Projekt bwLastCopies ist daher der automatisierte Eintrag von Archivierungszusagen der baden-württembergischen Bibliotheken in K10plus.

Bibliotheken haben bereits früh damit begonnen, Sammlungsschwerpunkte lokal in ihren Katalogen oder überregional im Verbund zu dokumentieren. So wurden beispielsweise Titel, die im Rahmen der DFG-Förderprogramme für Sondersammelgebiete oder Fachinformationsdienste für die Wissenschaft erworben wurden, in den Titeldaten der Verbunddatenbank K10plus dokumentiert. Die betreffenden Titel können mittels dieser Markierungen selektiert werden und erhalten dann die verabredete

Kennzeichnung. Dies geschieht jeweils in enger Absprache mit den Bibliotheken und dem BSZ.

Bei der Ausweisung von Archivierungsverantwortung wird in den Datensätzen unterschieden zwischen Titeln, die sich bereits im Bestand der zuständigen Bibliothek befinden, und Titeln, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden, an denen die Bibliothek aber ein Interesse hat und diese Titel bei Aussonderung gegebenenfalls übernehmen möchte. Dieses Interesse wird in Feld 4233 unter der Verwendung des Unterfelds \$h (rechtliche Verantwortung) dokumentiert.

Gemeinschaftliche Verabredung Workflow

Überlieferungssicherung wird durch Zusammenarbeit erfolgreich. Die Dokumentation von potenzieller Seltenheit und Archivierungszusagen an zentraler Stelle – in K10plus – sind wichtige Bausteine hin zu einer kooperativen Überlieferungssicherung. Sie schaffen Transparenz zu bereits ergriffenen Maßnahmen und bieten einen schnellen Überblick über eine mögliche Gefährdung. Letztere basiert aber auf einer rein maschinellen Auswertung über die Bestandsmeldungen aus Baden-Württemberg. Eine inhaltliche Analyse hinsichtlich Mehrfachauflagen, Mehrfachexemplaren, unveränderten Auflagen, Nachdrucken o. Ä. wurde hingegen nicht vorgenommen. Die Markierung dient somit zwar als Hinweis auf eine Seltenheit, die tatsächliche Seltenheit wäre jedoch im Einzelfall zu überprüfen. Den Bibliotheken wird mit dem verabredeten Workflow eine Handlungsempfehlung angeboten, wie bei Aussonderung mit diesen Titeln zu verfahren ist.

Ziel des Workflows ist es, die Aussonderung von potenziell seltenen Titeln zunächst zurückzustellen in der Erwartung, dass sich mittelfristig eine Bibliothek findet, die sich zur Archivierung verpflichtet bzw. sich durch Ausweitung der Kooperation (auf den gesamten Bestand von K10plus oder deutschlandweit) oder der Berücksichtigung von Digitalisaten in einem späteren Schritt andere Lösungen ergeben. Ziel ist in jedem Fall die kooperative Überlieferungssicherung.

Der Workflow befindet sich aktuell noch in der Abstimmung, kann daher nur als Entwurf vorgestellt werden.

Zusammenfassung

Bei der kooperativen Überlieferungssicherung sind viele unterschiedliche Aspekte zu beachten. Am Anfang steht die möglichst genaue Auswertung der vorliegenden Bestände nach möglichst präzise formulierten Kriterien. Abhängig vom entstandenen Bild muss definiert werden, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Alle Maßnahmen setzen jedoch möglichst umfassende und vor allem differenzierte Katalogdaten voraus, ohne die belastbare Aussagen zur Bestandssituation nicht möglich sind.

Das Projekt bwLastCopies hat bisher gezeigt, dass Seltenheit auch in baden-württembergischen Bibliotheken verbreitet ist und Handlungsbedarf besteht. Handlungsbedarf einerseits, die gefährdeten Bestände zentral sichtbar zu machen, aber andererseits auch, sich als Bibliothek mit den eigenen Beständen auseinanderzusetzen.

Das Projekt hat außerdem gezeigt, dass Kooperation in vielerlei Hinsicht wichtig ist für das Gelingen von Überlieferungssicherung – Kooperation zwischen den Bibliotheken und dem Verbund und natürlich auch die Kooperation unter den Bibliotheken selbst, damit die Last der Erhaltung des Kulturguts auf viele Schultern verteilt ist.

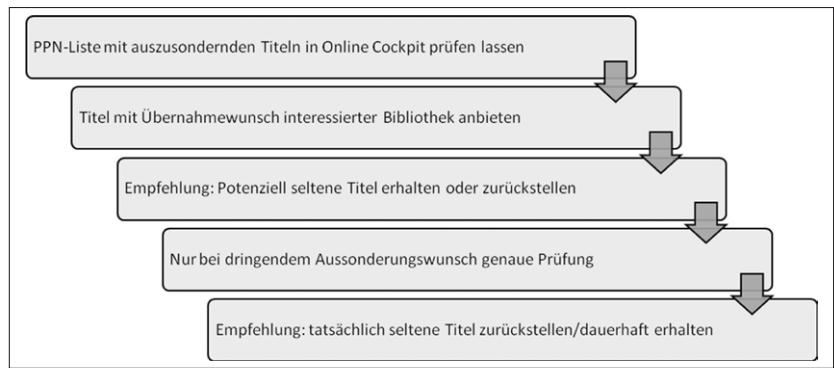


Abb. 4: Workflow

1. Roeder, Corinna, *Aussonderung von Printbeständen an wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland*. In: Bibliotheksdiest 50 (2016), 12, S. 1014–1039.
2. Malpas, Constance und Brian Lavoie (2014), *Right-scaling Stewardship: A Multi-scale Perspective on Cooperative Print Management*. Dublin, Ohio: OCLC Research, S. 19; Malpas, Constance und Brian Lavoie (2016), *Strength in Numbers: The Research Libraries UK (RLUK) Collective Collection*, Dublin, Ohio: OCLC Research, S. 36.
3. Das sind: BSZ, UB Freiburg, PH Freiburg, UB Heidelberg, BLB Karlsruhe, KIM Konstanz, HS Rottenburg, UB Stuttgart, WLB Stuttgart, Bibliothek des Sportarchivs Stuttgart.
4. <https://wiki.bsz-bw.de/display/LASTCOPIES/Spezifikationen+Auswertungen> [letzter Zugriff: 08.07.2021].
5. <https://www.oclc.org/de/bibcontrol.html> [letzter Zugriff: 08.07.2021].
6. https://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/Professionell/Standardisierung/AGV/listOfGermanTerminologyMARC583.html?nn=263820&cms_dlConfirm=true [letzter Zugriff: 08.07.2021].
7. Beschlussempfehlung der dbv-Sektion 4 auf Basis der Empfehlungen der Ad-Hoc-Arbeitsgemeinschaft Kooperative Überlieferung, Punkt 3.